

[← zurück](#)

Hessen

SPD-Politiker fordern Ypsilantis Rücktritt

VON PITT VON BEBENBURG UND MICHAEL GRABENSTRÖER



Andrea Ypsilanti (Bild: ap)

Darmstadt. Die hessische SPD-Vorsitzende Andrea Ypsilanti steht in den eigenen Reihen unter Druck. Prominente hessische Sozialdemokraten wie Ex-Parteichef Gerhard Bökel, der Präsident des Bundesverfassungsschutzes, Heinz Fromm, der Darmstädter Oberbürgermeister Walter Hoffmann und sein einflussreicher Vor-Vorgänger Günther Metzger forderten Ypsilanti dazu auf, "den Weg für einen Neubeginn" freizumachen.

Der gesamte Landesvorstand solle neu gewählt werden, verlangten die SPD-Politiker in einem Aufruf. 16 Namen standen darunter. Der Darmstädter

Unterbezirkvorsitzende Wolfgang Glenz, der dazu zählte, sagte allerdings, er habe nicht unterschrieben.

Der "unklare Kurs" der SPD-Führung habe "dazu geführt, dass der Landespartei Wortbruch gegenüber ihren Wählern vorgeworfen wurde und sich eine große Mehrheit der hessischen Wähler von der SPD abgewandt" habe, beklagten die Politiker. Daneben sei "die Diskussionskultur innerhalb der Partei von gegenseitigem Misstrauen und Intrigen gekennzeichnet" sei.

Die Ausschlussverfahren gegen die vier Landtagsabgeordneten, die Ypsilantis Wahl zur Ministerpräsidentin verhindert hatten, müssten "auf jeden Fall bis nach der Landtagswahl im Januar 2009 ruhen". Die Unterzeichner des Aufrufs lehnen eine Zusammenarbeit mit der Linkspartei ab, solange sie sich "nicht eindeutig und glaubhaft zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung" bekenne".

Die Darmstädter SPD-Landtagskandidatin Astrid Starke kündigte bei ihrer Nominierung am Samstag an, sie werde beim Landesparteitag am 13. Dezember gegen Ypsilanti um Platz 2 auf der Landesliste antreten. Ypsilanti habe der Partei sehr geschadet. Starke ist als SPD-Direktkandidatin Nachfolgerin von Dagmar Metzger, die bereits im März bekannt gegeben hatte, nicht für Ypsilanti zu stimmen, wenn eine Mehrheit nur mit der Linken zustande komme.

Die Landes-SPD forderte dazu "jetzt gemeinsam in den Wahlkampf zu ziehen". Parteisprecher Frank Steibli sagte der FR am Sonntag: "Alles andere steht zurück." Die einzige Personalie, die die SPD interessiere, sei CDU-Ministerpräsident Roland Koch – "und der muss weg".

[document info]

Copyright © FR-online.de 2008

Dokument erstellt am 29.11.2008 um 15:13:13 Uhr

Letzte Änderung am 30.11.2008 um 17:01:20 Uhr

Erscheinungsdatum 29.11.2008

URL: http://www.fr-online.de/top_news/?em_cnt=1638057&em_loc=2091